

NO BLAME APPROACH

Fortbildung gegen Mobbing in Ankum



Mit der No-Blame-Approach-Methode wollen Lehrer der Oberschule Ankum schnell und nachhaltig Mobbing unter Schülern stoppen. Foto: Samtgemeinde Bersenbrück

Ankum. Lehrer der August-Benninghaus-Schule Ankum haben in einem Workshop die No-Blame-Approach-Methode gegen akutes Mobbing kennengelernt. Mit ihr kann Mobbing unter Schülern schnell erkannt und mit ihnen gemeinsam aufgelöst werden.

Seit knapp 20 Jahren gibt es die No-Blame-Approach-Methode in Deutschland, mit ihr wird Mobbing in Schulen erfolgreich begegnet. Übersetzt bedeutet No Blame Approach so viel wie „Ansatz ohne Schuldzuweisung“ und genau darum geht es auch in der Aufarbeitung von Mobbingvorfällen. Schüler und Jugendliche sollen motiviert werden, selber Problemlösungen zu erarbeiten und Strategien für einen Alltag ohne Mobbing zu entwickeln. Auf Schuldzuweisungen und Bestrafungen wird dabei verzichtet.

Schnelle Intervention

Die Lehrer der Ankumer Oberschule lernten bei den Referenten Marion Stock und Joachim Mangold von der Konfliktberatungsstelle "Fairaend" aus Köln die

drei Schritte der No-Blame-Approach-Methode. Dazu gehört das Erkennen von akutem Mobbing durch Handlungen, Signale und Definition. Des Weiteren folgen Gespräche mit den Betroffenen sowie mit der Unterstützerguppe, durch die Mobbing in der Gruppe erst möglich wird und mit den Akteuren.

Nach der schnellen Intervention bei Mobbingvorfällen werden dann gemeinsam mit den Schülern und Schülerinnen Problemlösungen erarbeitet. Ergänzend dazu gibt es Rahmenbedingungen in der Schule, welche die No-Blame-Approach-Methode unterstützen. In der OBS Ankum ist dies ohnehin der Fall, da bereits viele Lehrkräfte zuvor diese Fortbildung absolviert haben, zu der auch das intensive Training der erlernten Methoden gehört.

Die Fortbildung wurde hauptsächlich durch den Präventionsrat der Samtgemeinde Bersenbrück und den Landkreis Osnabrück finanziell gefördert.

Quelle: Bersenbrücker Kreisblatt vom 27. Mai 2019